



9.1 Wirtschaftliches Handeln der privaten Haushalte

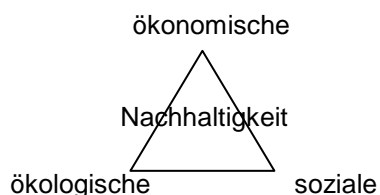
Warum müssen wir wirtschaften?

Einer begrenzten Gütermenge stehen unendliche Bedürfnisse gegenüber. Diese Knappheitssituation verlangt von uns, Entscheidungen zu treffen. Damit diese wirtschaftlich zweckmäßig (rational) sind, ist es notwendig, sinnvolle Kriterien für die Entscheidung heranzuziehen.

Wirtschaftliches Handeln nach dem **ökonomischen Prinzip** besteht darin, das Verhältnis von Input und Output zu optimieren, indem man entweder den Output bei gegebenem Input maximiert („**Maximalprinzip**“) oder den Input bei gegebenem Output minimiert („**Minimalprinzip**“).

Nachhaltigkeitsprinzip: Die Bedürfnisse der Gegenwart sollen so befriedigt werden, dass die Möglichkeiten künftiger Generationen zur Befriedigung ihrer eigenen Bedürfnisse nicht beeinträchtigt werden.

Kriterien einer nachhaltigen Konsumententscheidung:

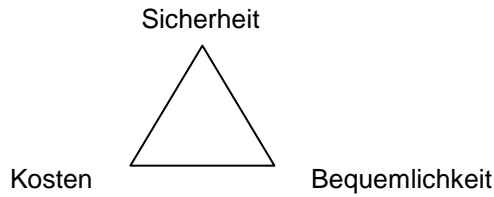


Wozu brauchen wir Geld?

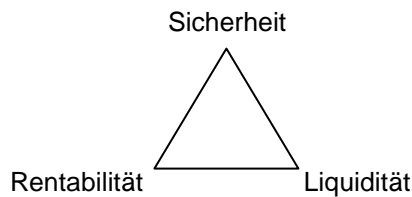
Da Menschen nicht alle Güter ihres täglichen Bedarfs selbst produzieren, müssen sie Güter und Dienstleistungen untereinander tauschen. Deshalb wurde Geld als allgemein anerkanntes Tauschmittel eingeführt.

Inflation: Bei einer Zunahme der Geldmenge (oder einer Abnahme der Gütermenge) kommt es zu einem Kaufkraftverlust des Geldes, das Preisniveau steigt.

Auswahl geeigneter Zahlungsarten mit Hilfe folgender Kriterien:



Kriterien einer rationalen Anlageentscheidung („magisches Dreieck“):



Warum gibt es verschiedene Berufe?

Durch Arbeitsteilung und Spezialisierung können Menschen ihre unterschiedlichen Fähigkeiten und Begabungen so einsetzen, dass der gesellschaftliche Wohlstand maximiert wird (⇒ Wirtschaftlichkeitsprinzip). Durch Berufsbildung und Berufsspaltung entwickeln sich ständig neue Berufe.

Kriterien einer rationalen Berufswahlentscheidung:

Interesse, Eignung, Zukunftsperspektiven, Verdienstmöglichkeiten, Dauer und Kosten der Ausbildung, Aufstiegschancen...

Phasen der Berufswahl:

Informationsphase

(Informationsbereiche; Informationsquellen)



Entscheidungsphase

(Informationen auswerten; didaktischer Bleistift / Entscheidungsmatrix als Hilfe)



Verwirklichungsphase

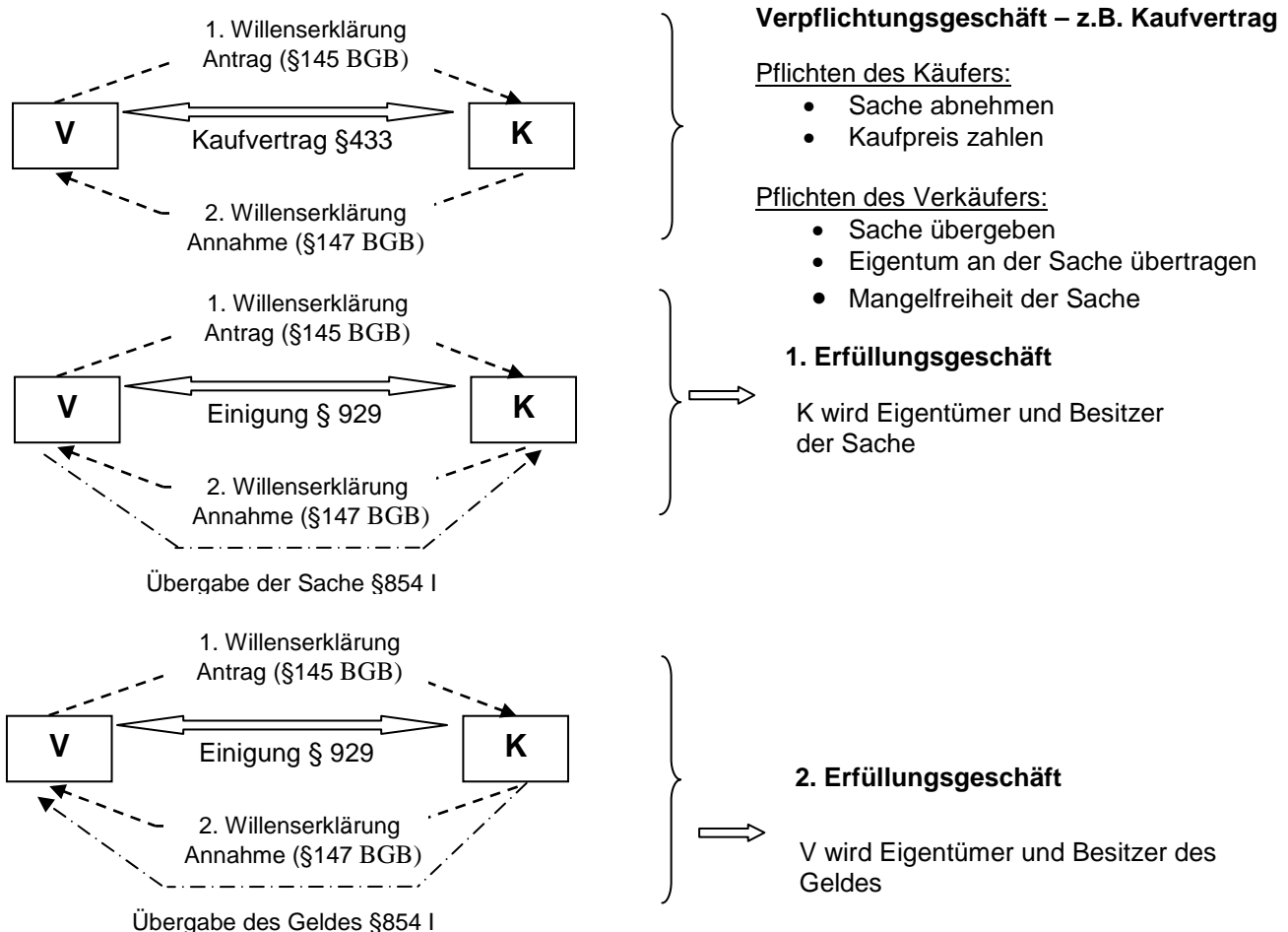
(Stellensuche; vollständige Bewerbung; evtl. Einstellungstests und Vorstellungsgespräch)

9.2 Rechtliches Handeln der privaten Haushalte

Wozu brauchen wir rechtliche Regelungen?

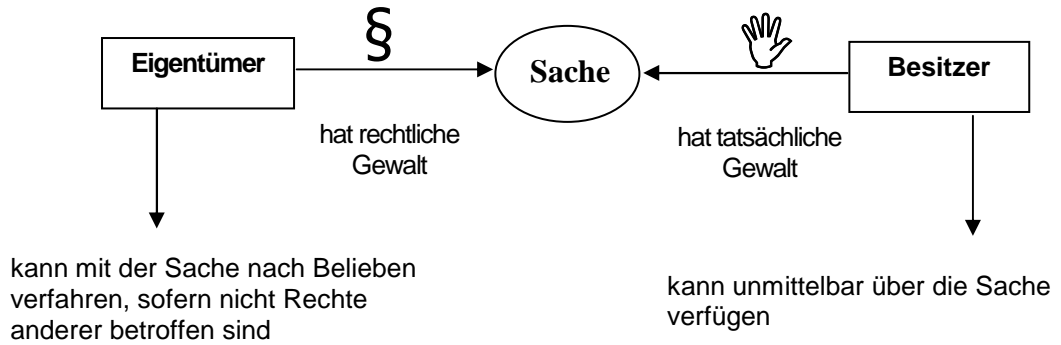
Durch die Verfolgung seiner eigenen Interessen kommt der Mensch unvermeidbar mit den Interessen und Bedürfnissen anderer in Konflikt. Rechte und Pflichten des Einzelnen werden daher möglichst klar geregelt (**Ordnungsfunktion** des Rechts). Dabei soll die Rechtsordnung die Rechte Schwächerer, z.B. der Minderjährigen, besonders schützen (**Schutzfunktion** des Rechts). Das Gewaltmonopol des Staates schafft Frieden, da keine Selbstjustiz erlaubt ist (**Friedensfunktion** des Rechts).

Rechtliche Regelungen erlauben dem Einzelnen, seine Umwelt in unterschiedlicher Weise zu gestalten, z.B. **im Rahmen der Kaufhandlung:**



Mit der Übereignung der Sache und des Geldes werden die Pflichten aus dem Kaufvertrag erfüllt. Eine vollständige Kaufhandlung besteht aus dem Kaufvertrag und zwei Erfüllungsgeschäften.

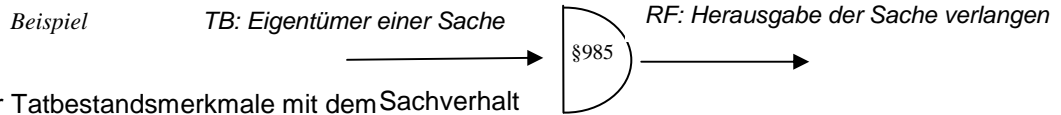
Eigentum und Besitz



Rechtliche Arbeitstechniken

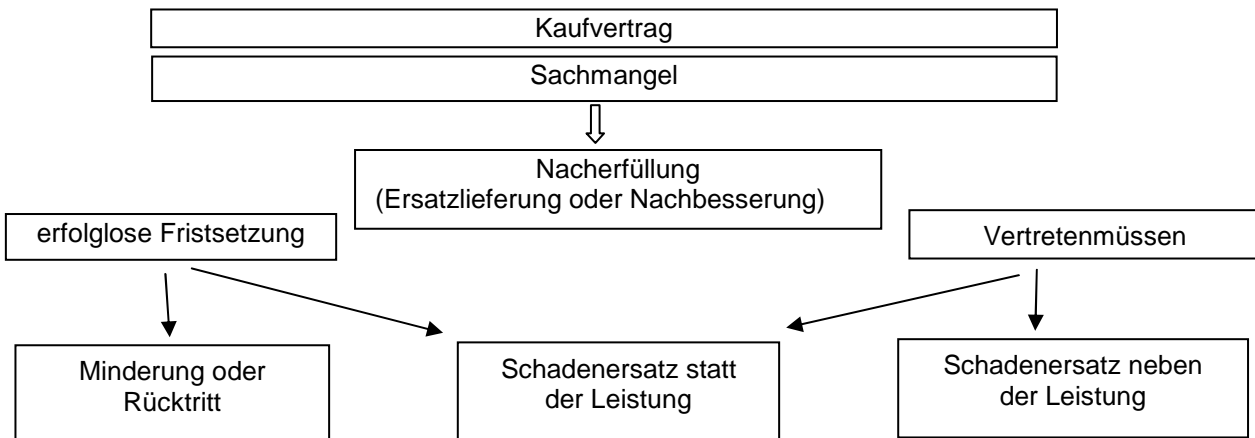
So gehe ich bei der Anwendung von Rechtsnormen vor:

1. Zerlegen der Rechtsnorm in Tatbestandsmerkmale (Voraussetzungen) und Rechtsfolgen



2. Vergleich der Tatbestandsmerkmale mit dem Sachverhalt
3. Schlussfolgerung

Rechtliche Gestaltungsmöglichkeiten bei Vorliegen eines Sachmangels:



Rechtlich relevante Altersstufen:

Alter ⇒ 0 7. Geb.tag 14. Geb. 18. Geb. ... 21. Geb.

Rechtsfähigkeit			
Geschäftsunfähigkeit	beschränkte Geschäftsfähigkeit	volle Geschäftsfähigkeit	
Deliktsunfähigkeit	beschränkte Deliktsfähigkeit	volle Deliktsfähigkeit	
Strafunmündigkeit		bedingte Strafmündigkeit als Jugendlicher	Strafmündigkeit als Heranwachsender
			Strafmündigkeit als Erwachsener

↓

Richter entscheidet, ob Jugendstrafrecht oder Erwachsenenstrafrecht

Was bedeutet „beschränkte Geschäftsfähigkeit“?

- Grund-** Beschränkt Geschäftsfähige können nur mit vorheriger Einwilligung bzw. nachträglicher Genehmigung der Eltern wirksame Verträge schließen. Die Einwilligung kann auch dadurch erfolgen, dass die Eltern dem beschränkt Geschäftsfähigen Mittel zur freien Verfügung überlassen („Taschengeld“).
- Aus-** Der Einwilligung bedarf es dann nicht, wenn der Vertrag dem Jugendlichen nur einen rechtlichen Vorteil verschafft, d.h. wenn für ihn damit keine Pflichten verbunden sind (z.B. Schenkung).

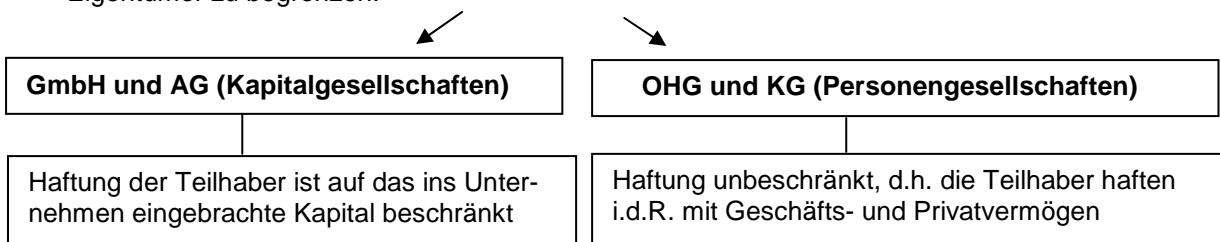
9.3 Wirtschaftliches und rechtliches Handeln in Unternehmen

Warum müssen Unternehmen wirtschaften?

Unternehmen stehen vor einer ähnlichen Problematik wie private Personen. Es stehen ihnen nur begrenzte Ressourcen zur Verfügung. Um diese optimal ausnutzen zu können, müssen rationale Entscheidungen getroffen werden. Diese zielen darauf ab, den Input (Aufwand) bei gegebenem Output zu minimieren oder den Output (Ertrag) bei gegebenem Input zu maximieren (**Wirtschaftlichkeitsprinzip**).

Entscheidungen bei der Gründung von Unternehmen

- **Kriterien bei Gründung eines Unternehmens, z. B.:**
Marktchancen, Finanzierung, persönliche Voraussetzungen
- **Wahl der Rechtsform:** Die Rechtsform ist auch ein Gestaltungsmittel, um die persönliche Haftung der Eigentümer zu begrenzen:



Entscheidungen bei der Produktion

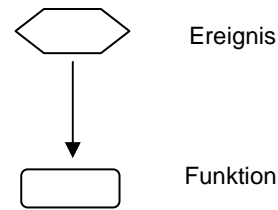
- **Kombination der knappen Produktionsfaktoren:** Arbeit, Boden, Kapital und Wissen sollen so miteinander kombiniert werden, dass das optimale Produktionsergebnis entsteht (**Wirtschaftlichkeitsprinzip**).



- **Arbeitsteilung und Spezialisierung** als Grundlage für die effiziente Nutzung von Ressourcen. Um die einzelnen Schritte, die sich aus der Arbeitsteilung ergeben, koordinieren zu können, muss man sie in der logisch und zeitlich richtigen Abfolge darstellen. Derartige Ereignisketten bezeichnet man als **Geschäftsprozesse**.

Ein **Geschäftsprozess** hat einen definierten Prozessbeginn (ein Ereignis) und ein eindeutig bestimmtes Prozessende (ein bestimmtes wirtschaftliches Ziel), dazwischen wechseln sich **Ereignisse** (Zustände, z.B. Lieferant ist ausgewählt) und **Funktionen** (z.B. Bestellung aufgeben) ab.

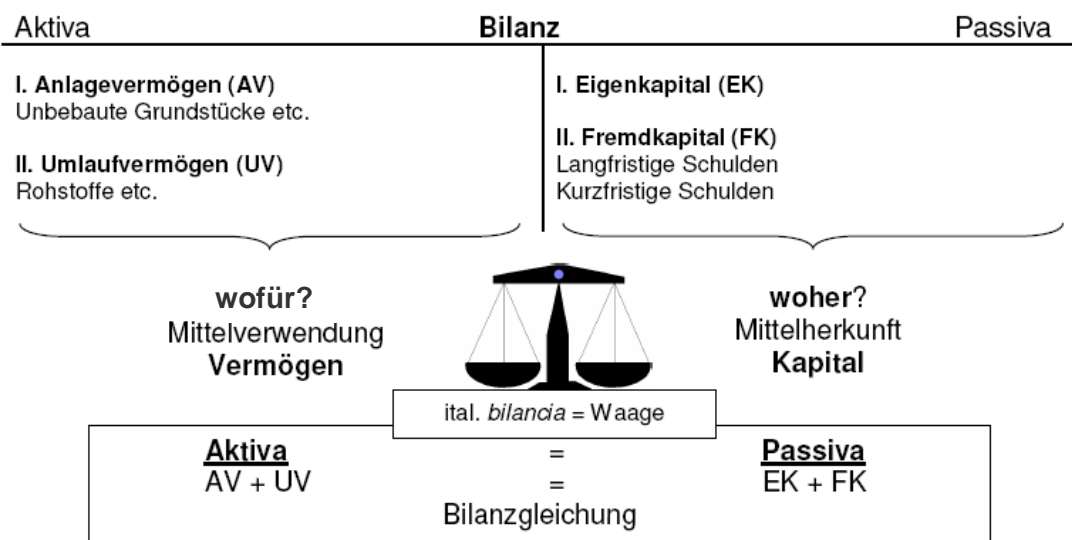
Darstellung:



Das Rechnungswesen als Grundlage wirtschaftlichen Handelns im Unternehmen

Die **Bilanz** ist eine Gegenüberstellung von Vermögen und Kapital eines Unternehmens zu einem bestimmten Zeitpunkt.

Aufbau einer Bilanz:



Die **Erfolgsrechnung** zeigt durch Gegenüberstellen von Aufwand und Ertrag den Erfolg (Gewinn oder Verlust) eines Unternehmens in einem bestimmten Zeitraum (z.B. einem Geschäftsjahr). Aus der Erfolgsrechnung kann man erkennen, ob das Unternehmen wirtschaftlich gehandelt hat; sie ist damit Informationsbasis für weitere Entscheidungen.

Die Kennzahl der **Rentabilität** überprüft, ob die unternehmerischen Entscheidungen nach dem Wirtschaftlichkeitsprinzip erfolgt sind. Dabei wird der jährliche Erfolg ins Verhältnis zum Eigenkapital gesetzt.